

BÄRWINKEL – 225

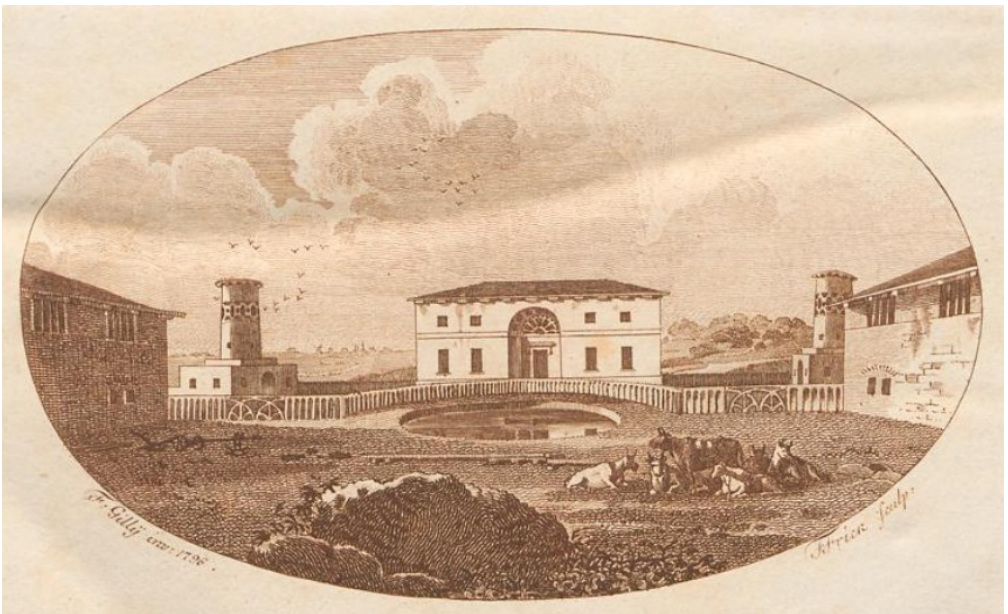
Teil 1

Ein Projekt des Förderverein Bärwinkel e.V.

zum 225sten Jubiläum des Baubeginns des ehemaligen Vorwerks Bärwinkel in Neuhardenberg, einer Denkmalanlage der *land-art* von europäischem Rang, nach einem Entwurf von Friedrich Gilly, dem begabtesten Architekten im Preußen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, dem Lehrer von Karl Friedrich Schinkel.

Symposium 03. Mai 2025 um 11:30 Uhr
auf Bärwinkel in Neuhardenberg

Friedrich Gilly zu ehren



Perspektivische Zeichnung des Entwurfs für Bärwinkel, Friedrich Gilly, 1796

Programm

Begrüßung

- Dr. Reinhard Schmook
Die ländliche Gesellschaft im Oderbruch
am Ende des 18. Jahrhunderts
- Professor Dr. Volker von Prittwitz
Friedrich Wilhelm Bernhard von Prittwitz als Bauherr
- Dr. Jan Mende
Studio Gilly und die Berliner "Szene" um 1800

Mittagspause mit Imbiss

- Frank Augustin
Der Entwurf von Friedrich Gilly für Bärwinkel
- Dr. habil. Goerd Peschken
Änderungen
- Frank C. Möller
Die 'rothe Teemaschine' auf Bärwinkel
und weitere Gefäßentwürfe von Gilly und Schinkel
- Nikolaus Bernau
Um 1800 versus Schinkelkult - eine Debatte um 1900

Café und Kuchen

Führung auf dem ehem. Vorwerk, Besichtigung der Ausstellung
„Der junge Schinkel 1800 – 1803“ im ehem. Molkenhaus

Thema

An Stelle des Hotels Schloss Neuhardenberg befand sich um 1800 der Gutshof von Quilitz. Gutsherr Friedrich Wilhelm Bernhard von Prittwitz (1764-1843) hat zur Modernisierung der Gutswirtschaft u.a. das Vorwerk Bärwinkel errichten lassen; Baubeginn war Anfang Mai 1800.

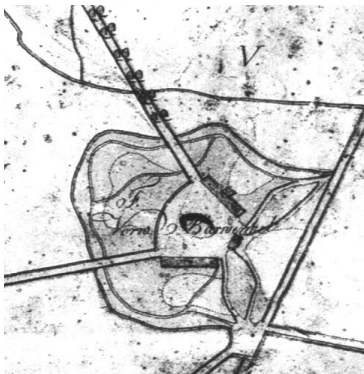
Friedrich Gilly (1772-1800) hat die einzigartige Anlage entworfen.

Bärwinkel ist Teil der in Preußen damals neu eingeführten, dezentral organisierten Gutswirtschaft, hier für Kuhmilchproduktion zur Herstellung von Butter, Käse und Molke. Es ist Teil der damaligen Agrar-Revolution, errichtet in der Kunstform eines *pleasureground* und eingebettet in die als *ornamented farm* inszenierte Kulturlandschaft.

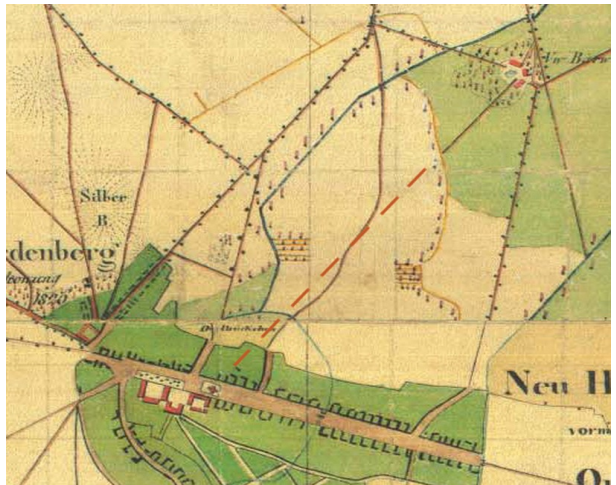
Die „eigenthümliche Anlage“ (Friedrich Waagen) zeigt die Anordnung der Gebäude auf dem Bärwinkel (Abb. u. links) als Entwicklung aus dem Plan für das Königliche Gut Paretz bei Potsdam, 1793 entworfen von David und Friedrich Gilly.



Friedrich Gilly, Gemälde von Georg Weitsch, o.D.



Der Bärwinkel - *pleasureground*



Die von Gilly konzipierte Blickbahn vom Molkenhaus zum Kirchturm in Neuhardenberg, hier in der Karte mit gestrichelter Linie in Rot verlängert, inszeniert die Kulturlandschaft des Gutes Quilitz als *ornamented farm*.

Auf Gilly geht auch die Architektur von Stall und Scheune auf Bärwinkel -in der ersten Fassung- zurück. Der bedeutendste Schüler im Atelier Gilly, Karl Friedrich Schinkel, zeichnet den Entwurf für ein Molkenhaus auf dem Vorwerk. - Dazu mehr in der Ausstellung *Der junge Schinkel 1800 - 1803*

Zu den Vortragenden

Dr. phil. Reinhard Schmook, Jahrgang 1951, Studium der Ethnographie/Deutschen Volkskunde an der Humboldt-Universität zu Berlin, dort 1988 in diesem Fach promoviert worden; leitet seit 1977 das Oderlandmuseum Bad Freienwalde (gegr. 1889); zahlreiche Veröffentlichungen zur Kulturgeschichte und Volkskunde des Oderlandes; Ordentliches Mitglied der Brandenburgischen Historischen Kommission und Beisitzer im Vorstand der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

Prof. Dr. Volker von Prittwitz, Geschäftsführer der Civility gUG, Berlin; Websites: <https://civility.berlin>; <https://userpage.fu-berlin.de/vvp>

Dr. Jan Mende, geb. 1964 in Berlin. 1985–1988 Studium der Museumskunde in Leipzig, 2013 Promotion am Historischen Institut der Universität Potsdam mit *Die Tonwarenfabrik Tobias Chr. Feilner in Berlin. Kunst und Industrie im Zeitalter Schinkels*. 1988–2006 Sammlungsleiter beim Märkischen Museum, ab 2007 Ausstellungsmacher und Programmkurator beim Stadtmuseum Berlin sowie Kurator des Museums Knoblauchhaus, zeitweilig Cheflektor des Verlags M. 2011 und 2018 Weimar Stipendien der Klassik Stiftung Weimar. 2021 und 2023 Kurator der partiellen Neuakzentuierung von Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, mit Raumkontexten zur deutschen Aufklärung, zu Karl Friedrich Schinkel sowie zu Alexander und Wilhelm von Humboldt. Arbeitsschwerpunkte: Skulptur, Architektur, Kunstgewerbe und Produktdesign 1770 bis 1860; Raumkunst des Klassizismus und Biedermeier; Sozial- und Technologiegeschichte, Alltagskultur; Einzelstudien zu Friedrich Gilly, Johann Wolfgang von Goethe, Alexander von Humboldt, Heinrich von Kleist, Carl Knoblauch, Johann Gottfried Schadow, Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Wichmann.

Frank Augustin, Freischaffender Architekt Berlin, Erster Vorsitzender im Vorstand Förderverein Bärwinkel e.V.

Dr. habil. Goerd Peschken, Baugeschichtler im Ruhestand

Frank C. Möller, Seit 1985 Kunsthändler mit Schwerpunkt Möbel und Kunsthandwerk des deutschen Klassizismus. Zwischen 1990 und 2017 Aussteller der Kunstmesse TEFAF in Maastricht. Sein besonderes Interesse gilt den Arbeiten von Gilly und Schinkel sowie deren Umkreis. Er arbeitet an einem Gesamtkatalog der Berliner Bronzefabrik von Werner & Mieth bzw. Werner & Neffen, publizierte 2020 zu den Arbeiten der in Vergessenheit geratenen Chursächsischen Spiegelfabrik und 2023 zu den Gefäßentwürfen Friedrich Gillys. Initiator und Kurator der Gilly Ausstellung Kubus, Licht und Schatten im Stadtmuseum Berlin. 2010 Mitbegründer der IGAP, Internationale Gesellschaft für Architektur und Philosophie.

Nikolaus Bernau, Architektur- und Museumshistoriker, Journalist und Publizist